

Regio akt

Hero Games

*Im Antiken-
museum zum
Helden werden*

Starkes Herz

*Fünf goldene
Regeln, die Sie
beherzigen sollten*

Big Brother

*Vor 25 Jahren
gingen auch
zwei Basler
in den Container –
ein Rückblick*

Der Charmeur mit dem Mikro

Vom Telebasel-Moderator zum Bühnenstar: Der Stand-up-Comedian
Joël von Mutzenbecher präsentiert sein siebtes Soloprogramm

Immer für einen Spass zu haben:
Liegend schiebt der Stand-up-Comedian
Joël von Mutzenbecher den Golfball
die letzten Zentimeter ins Loch.

Joël von Mutzenbecher

Beim Golfen feilt er an seinen Pointen

Michael Mittermeier ist schuld, dass er Komiker wurde. Der Basler Joël von Mutzenbecher (37) startete seine Karriere als 16-Jähriger bei Telebasel und gehört heute zu den bekanntesten Stand-up-Comedians der Schweiz. Bei seinem siebten Soloprogramm, das ab dem 15. Oktober im Theater Fauteuil läuft, redet das Publikum mit.

Text: Rolf Zenklusen, Fotos: Marc Gilgen

«Ich stamme ab von
einem deutschen
Adelsgeschlecht.»

Plötzlich legt sich Joël von Mutzenbecher (37) flach auf den Boden, nimmt den Golfball ins Visier und schiebt ihn betont langsam die letzten Zentimeter ins Loch. «Typisch», lacht der frühere Fernsehmoderator Heinz Margot (62), der gern mit seinem Sohn Golf spielt. Auf dem Weg zum nächsten Tee philosophieren sie über den neuesten Schläger und wie er gereinigt werden muss. Joël von Mutzenbechers Abschlag landet im Bunker. Gekonnt befreit er ihn, Sand spritzt auf. Mit einem «Pff-Tock» fliegt der Ball aufs Green, Heinz Margot schaut ihm verdutzt nach. «Ein sauberer Bunkerschlag», nickt Joël von Mutzenbecher (Handicap 45,7).

«Alles ein
bisschen,
aber
nichts
richtig.»

«Ohne meinen Job als Comedian wäre ich privat unerträglich», erzählt der Basler. Kaum waren nach der Pandemie die Bars wieder offen, zog er in einem Lokal spontan eine Show ab. «Der arme Kellner bekam eine volle Ladung Performance von mir. Er und andere Gäste fanden nicht alles lustig.»

Ja, schon als Kind habe er Blödsinn gemacht, aber er musste einen Rahmen dafür haben und sich wohlfühlen. «Zum Beispiel, wenn es in der Schule geheissen hat, du kannst einen Vortrag machen.» Zusammenfassungen aus Gruppenarbeiten mit einem Schulkameraden hat er als Sketche vorgetragen. «Mit der Zeit sagte die Lehrerin, euch sparen wir uns für den Schluss auf.»

Als Mr. Bean in der Schule

Erste Erfolge hatte er in der Schule mit Auftritten als Mr. Bean. Voll in die Hose ging jedoch eine Improvisation mit Fasnachtsgirlanden. «Sie hingen an der Decke; ich wich ihnen aus und sie haben mich trotzdem im Gesicht getroffen», erzählt er. «Es ist gar nicht angekommen, aber ich ging trotzdem als zufriedener Bub nach Hause. Ich glaube, das war die Wurzel des Wissens, dass es nicht so schlimm ist, wenn mal nicht gelacht wird.»

Als 12-Jähriger hat es ihm den Ärmel reingenommen, als er den deutschen Komiker Michael Mittermeier im Fernsehen sah. «Ich hatte das Gefühl, er macht

«Die Schule
ist auch nicht so
gut gelaufen.»

jetzt eine Nummer für mich. Das hat zu 100 Prozent meinem Humor entsprochen.» Joël begann, sich mit Stand-up-Comedy auseinanderzusetzen. «Mit nur einem Mikrofon Lacher erzeugen, ohne zynisch zu sein und gegen Leute zu schiessen, einfach so, dass alle eine gute Zeit haben.» So ist zum ersten Mal der Wunsch aufgekommen nach einem eigenen Soloprogramm. «Ja, dann wollte ich Komiker werden. Die Schule ist auch nicht so gut gelaufen, die Leute haben sich gedacht, was passiert jetzt mit dem Jungen?»

2004 begann er als Moderator bei der Jugendsendung «Mash» auf Telebasel. Das Gymnasium musste er kurz danach abbrechen. Es folgten Aufträge als Schauspieler im Hübse-Theater, wo er auch die «Primetime Show mit Joël von Mutzenbecher» aufführte, aufgebaut wie eine Late-Night-Show. Am 1. November 2013 feierte sein erstes Soloprogramm «Multitalentfrei» im Hübse-Theater in Basel Premiere. Joël kokettierte damit, dass er «alles ein bisschen, aber nichts richtig» könne – und bewies so, dass er Stand-up-Comedy beherrscht.



Bringt er den Ball wieder zurück aufs Green?
Vater Heinz Margot beobachtet, wie sich Joël mit einem
gekonnten Bunkerschlag aus einer misslichen Lage befreit.

Die Kreativität wurde ihm sozusagen in die Wiege gelegt. Vater Heinz Margot arbeitete jahrelang für das Schweizer Fernsehen, unter anderem als Moderator der Montagabend-Quizsendung «Megaherz» und der Basler Fasnacht. Joëls Mutter Cécile von Mutzenbecher hat als Autorin und Texterin ebenfalls eine kreative Ader. Und sein Grossvater Werner von Mutzenbecher (87), im Zweiten Weltkrieg nach Riehen eingewandert, ist freischaffender Künstler und wichtiger Protagonist der Basler Kulturszene. «Jaja, ich stamme von einem deutschen Adelsgeschlecht ab, das aber inzwischen verarmt ist», erzählt Joël schmunzelnd.

Wenn niemand lacht

Die Frage, wie er damit umgeht, wenn das Publikum nicht lacht, bekommt er oft zu hören. «Das ist Teil des Prozesses», antwortet er trocken. Das Publikum wolle nicht ununterbrochen lachen. «Viel wichtiger ist, dass sich die Leute wohlfühlen und interessiert sind.» Krampfhaft nach Pointen zu suchen, komme ebenfalls nicht gut an. «Dann spüren die Leute, dass man gestresst ist.»



Enge Vater-Sohn-Beziehung:
mit Heinz Margot auf dem Golfplatz.



«Wir wollen bald heiraten.»
Joël von Mutzenbecher
mit Freundin Yanik Blumer.



«Ich fühle mich wohler
mit weissblonden Haaren»:
Joël von Mutzenbecher
bei seinem Stammcoiffeur Gino
im Basler Bachlettenquartier.



Ohne Plan B

Wie sieht es aus mit dem Druck, ständig etwas Neues zu bringen? «Ich würde gern schneller produzieren», sagt der Komiker. Sobald er Premiere hat, denkt er schon an das nächste Programm. «Die Balance zwischen vorhandenem Material und neuen Sachen ist bei mir fast ein Zwang.» Das hat nichts mit Existenzangst zu tun. Einen Plan B hat er sowieso nicht. «Falls mich niemand mehr sehen will, würde ich trotzdem in der Comedy arbeiten.» Es gebe einen bewährten Trick: «Veranstalte eine Show mit Stars und buche dich selber dazu.»

Frisur als Markenzeichen

«Der würde glatt als Mitglied einer Boygroup durchgehen», meinen einige Leute, die wir um eine spontane Einschätzung zu Joël von Mutzenbecher bitten. Auch darüber kann er herzlich lachen. Er hat nicht das Gefühl, dass er sehr gut aussieht. «Mit der Comedy habe ich meine Eitelkeit verloren, sie hat dort nullkommanull Platz. Viel wichtiger ist es, sich selbst zu

sein.» Seine Frisur mit den weissblonden, hochgestellten Haaren ist immer wieder ein Thema. «Ich fühle mich wohler, seit ich weissblonde Haare habe», sagt er dazu nur.

Joël von Mutzenbecher schwimmt gern im Rhein, hört Musik vorzugsweise ab Schallplatten, konsumiert Filme und Serien am Fernsehen. Zudem ist er passionierter Koch. «Ich liebe Saucen, kürzlich habe ich Pürees entdeckt.» Gern bekocht er seine Freundin, die Historikerin Yanik Blumer (39), mit der er seit vier Jahren zusammen ist. «Es ist für beide klar, dass wir irgendwann heiraten», verrät der Komiker. Gemeinsame Kinder sind keine geplant. Seine Freundin hat zwei, zudem ist Joël drei-, bald vierfacher Götti. «Kinder sind eine wahnsinnige Bereicherung fürs Leben, aber es müssen nicht die eigenen sein.»

Handyfreie Zone

Auch wenn die Welt noch so verrückt spielt und der technologische Wandel rasant fortschreitet, ist für Joël klar: Comedy wird immer gefragt sein. «Es ist



einer der letzten Orte, wo niemand ein Handy in der Hand hat.» Sollte es trotzdem mal passieren, weist Joël die Person humorvoll zurecht.

Nach sechs Soloprogrammen und zahlreichen Preisen – etwa dem Publikumspreis am Swiss Comedy Award 2015 – feiert der Basler ab dem 15. Oktober im Theater Fauteuil Premiere mit seinem Soloprogramm «Unboxed». Im ersten Teil präsentiert er klassische Stand-up-Comedy. In der Pause schreibt das Publikum Ideen auf Zettel und wirft sie in die Box. Joël zieht die Zettel und muss daraus Comedy machen.

«Ich würde
gern schneller
produzieren.»



Den Schritt, etwas im stillen Kämmerlein zu entwickeln und auszuprobieren, ob es funktioniert, könne er so umgehen. Ist er zu faul, selbst etwas zu entwickeln? «Das kann man so sagen, wahrscheinlich ist es auch so», erwidert er mit schallendem Lachen. «Spass beiseite: Ich spüre, dass ich auf der Bühne Dinge sage, die ich nie schreiben würde.» Sein 24-Stunden-Kreativbüro hat immer etwas auf Lager, das er abrufen kann. Und wenn nicht, gibt es halt mal eine Panne. «Auch das kommt sehr gut an bei den Leuten.»

«Einfach
so weiter-
machen.»

«Ich will einfach so weitermachen», sagt er auf die Frage nach seinen Zielen. Joël von Mutzenbecher ist «ernsthaft megahappy, dass Comedy mein Leben ist.» Er empfindet es als Privileg, davon leben zu können und immer wieder neue Orte zu finden, wo er auftreten kann. Sagt es und verabschiedet sich in eine «kreative Retraite». Wenn er sich auf das neue Programm vorbereitet, ist er auch weniger auf dem Golfplatz anzutreffen.

«Mit der
Comedy habe
ich meine
Eitelkeit
verloren.»